

# Listenhunde

Der Fall des Staffordshire-Mischlings Chico, der seinen Halter und dessen Mutter totgebissen hat, sorgte für Aufsehen. Und es stellt sich die Frage: Sind bestimmte Hunde aufgrund ihrer **Rassezugehörigkeit** grundsätzlich gefährlich?

**Z**um Schutz der Bevölkerung vor gefährlichen Hunden gibt es in Deutschland gesetzliche Regelungen. Die Bundesländer führen in ihrer Hundeverordnung „Listenhunde“, die rassebedingt als gefährlich gelten oder deren Gefährlichkeit vermutet wird. Dazu gehören unter anderem der Bullterrier

und der American Staffordshire Terrier. Die Rasseliste wird seit Jahren kontrovers diskutiert.

Dabei gelten in den Bundesländern unterschiedliche Regelungen, das heißt, nicht in jedem Bundesland gibt es dieselben Verordnungen für dieselbe Kategorie. So führen manche Bundesländer zweigeteilte Listen mit gefährlichen und weniger gefährlich

eingestuften Rassen, andere Bundesländer wiederum unterteilen nicht.

- Listenhund der Kategorie 1: Tiere sind höchstwahrscheinlich gefährlich.
- Listenhund der Kategorie 2: Tiere sind vermutlich gefährlich.

Von welchen Hunderassen eine besonders große Gefahr ausgeht, ist somit von Bundesland zu Bundesland unterschiedlich und in Listen definiert. Ein bestimmter Hund gilt daher nicht überall in Deutschland als „Listenhund“. In Bayern und Baden-Württemberg wird der Begriff Kampfhund verwendet. In einigen Bundesländern wird nicht von Kampfhunden, sondern von gefährlichen Hunden gesprochen.

Darüber hinaus gibt es zum Beispiel in Baden-Württemberg zusätzlich eine rasseübergreifende Kategorie 3. Hierunter fallen alle Hunde, die gebissen, in gefahrdrohender Weise Menschen angesprungen haben oder dazu neigen, unkontrolliert Wild zu hetzen/zü reißen. Sie werden allgemein als „gefährliche Hunde“ bezeichnet. In weiteren Ländern wie Brandenburg und Nordrhein-Westfalen wird sogar in vier Kategorien unterteilt. In Thüringen beispielsweise wurde Anfang 2018 die Rasseliste abgeschafft. Die Gefährlichkeit der Hunde wird demnach wieder anhand ihres Wesens und nicht anhand ihrer Rasse bestimmt. Eine neue Verordnung mit allgemeinen Maßgaben zur Hundehaltung ist aber noch nicht verfügbar. ▶



© everydoghasastory / stock.adobe.com



# LIPPENHERPES – Was wäre, wenn das Bläschen gar nicht erst entsteht?

Jetzt endlich rezeptfrei:  
**Zovirax Duo**

Lippenherpes-Leidende kennen das nur zu gut: Erst kribbelt es an der Lippe und kurz darauf wird der Ausbruch auch für andere sichtbar – die Lippe zeigt dann die klassischen Entzündungssymptome wie Rötung und Schwellung bis hin zu den typischen Herpesbläschen. Der psychische Leidensdruck ist gerade bei optisch sichtbaren Erkrankungen im Gesicht sehr hoch. Betroffene leiden aber zusätzlich auch unter den unangenehmen Schmerzen und der oft immer wieder einreißenden Kruste, die die Wundheilung erheblich verzögern kann.

Bislang konnten rezeptfreie Cremes zur Behandlung von Lippenherpes lediglich die Heildauer verkürzen. Betroffene mussten dennoch alle Phasen einer klassischen Lippenherpes-Episode durchlaufen. Doch damit ist nun Schluss: Mit Zovirax Duo steht Ihnen nun eine revolutionäre, seit Kurzem verschreibungsfreie Empfehlungsoption zur Verfügung, die frühzeitig angewandt sogar verhindern kann, dass die Bläschen überhaupt entstehen. Denn Zovirax Duo ist die einzige klinisch geprüfte Lippenherpes-Creme, die nicht nur die Virenvermehrung durch das antivirale Aciclovir (5%) stoppt, sondern durch die einzigartige Kombination mit dem entzündlichen Hydrocortison (1%) gleichzeitig auch die lästigen Bläschen bekämpft.<sup>1</sup> So können Betroffene dieser schmerzhaften Phase zuvorkommen und gleichzeitig ihr Selbstwertgefühl aufrechterhalten.

Sollte sich trotz frühzeitiger Behandlung ein Bläschen bilden, hilft die Creme darüber hinaus nicht nur den Heilungsverlauf zu beschleunigen, sondern auch die Gesamtfläche von Bläschen, Wunde und Kruste signifikant zu reduzieren.<sup>1</sup> Wie ist das zu erklären? Durch das Absterben von Virus-infizierten Keratinozyten der Lippe wird eine Entzündungsreaktion ausgelöst. Diese ruft dann die sichtbaren Symptome wie Rötung, Schwellung und Bläschen hervor. Nicht das Virus bildet also – wie oftmals angenommen – die Bläschen, sondern die entzündliche Reaktion des Körpers auf die Virenlast.<sup>2</sup> Während herkömmliche Lippenherpes-Cremes alleine die Virenreplikation stoppen, wird durch den Zusatz von Hydrocortison auch der Entzündungsprozess gezielt gelindert.

## DAS SAGT DER EXPERTE PROF. DR. HELMUT SCHÖFER:

„Auch wenn Glucocorticoide infektiöse Krankheiten nicht heilen können, ist eine symptomatische Therapie mit ihnen bei vielen Erkrankungen von großem Wert. Schon früh nach Einführung der Antiinfektiva hat man erkannt, dass die durch die diversen Erreger hervorgerufenen entzündlichen Reaktionen wesentlich zu den Gewebeschädigungen bei Infektionen beitragen“, erklärt Prof. Dr. Helmut Schöfer, der den Wirkstoff Aciclovir schon seit der Geburtsstunde kennt und bei den ersten Studien zur Behandlung der Gürtelrose beteiligt war. „So hat sich die Kombination aus antiinfektiven und entzündlichen Wirkstoffen in der dermatologischen Therapie bei vielen Erkrankungen etabliert.“

## KEINE ZEIT VERLIEREN

„Da die Virusreplikation bereits beim ersten Kribbeln an der Lippe in vollem Gange und in der Regel nur auf ein bis zwei Tage begrenzt ist, gilt ein möglichst frühzeitiger Therapiebeginn als entscheidend“, erklärt Prof. Dr. Helmut Schöfer. „Idealerweise haben Betroffene das Produkt also stets griffbereit.“ Im Beratungsgespräch sollte deshalb auf einen frühen Therapiebeginn, idealerweise bei den allerersten Anzeichen wie dem Kribbeln an der Lippe, ein besonderer Fokus gelegt werden.



<sup>1</sup> Hull et al. Early treatment of cold sores with topical ME-609 decreases the frequency of ulcerative lesions: a randomized, double-blind, placebo-controlled, patient-initiated clinical trial. J Am Acad Dermatol. 2011; 64(4): 696.e1-11.

<sup>2</sup> Hull et al. Novel Composite Efficacy Measure to Demonstrate the Rationale and Efficacy of Combination Antiviral–Anti-Inflammatory Treatment for Recurrent Herpes Simplex Labialis. Antimicrob. Agents Chemother. 2014; 58 (3): 1273–1278.

**Zovirax Duo 50 mg/g / 10 mg/g Crème**, zur Anwendung auf der Haut. (Wirkstoffe Aciclovir und Hydrocortison)

**Zus.:** 1 g Creme enth. 50 mg Aciclovir u. 10 mg Hydrocortison. Sonst. Bestandt. m. bek. Wirkung: 1 g Creme enth. 67,5 mg Cetylstearylalkohol u. 200 mg Propylenglycol. Sonst. Bestandt.: Dickflüss. Paraffin, weißes Vaseline, Isopropylmyristat (Ph. Eur.), Na-dodecylsulfat, Cetylstearylalkohol (Ph. Eur.), Poloxamer 188, Propylenglycol, Citronensäure-Monohydrat, Na-hydroxid (zur pH-Einstell.), Salzsäure (zur pH-Einstell.), gerein. Wasser. **Ind.:** Behandlung früher Anzeichen und Symptome von rezidivierendem Herpes labialis (Lippenherpes) zur Senkung der Progression von Lippenherpesepisoden zu ulzerativen Läsionen bei immunkompetenten Erwachsenen und Jugendlichen (12 J. u. älter). **Kontraind.:** Überempfindlichk. geg. die Wirkstoffe, Valaciclovir od. einen der sonst. Bestandt.; Anw. bei Hautläsionen, die v. einem anderen Virus als Herpes simplex verus. wurden, od. bei fungalen, bakteriellen od. parasitären Hautinfektionen. **Nebenw.:** Austrocknung od. Abschupp. der Haut, vorübergeh. Brennen, Kribbeln od. Stechen (nach Anw.), Juckreiz, Erythem, Pigmentveränd., Kontaktdermatitis nach Anw. unter Okklusion. Reakt. am Verabr.-ort einschl. Anzeichen u. Sympt. einer Entzündung. Überempfindl.-reakt. v. Soforttyp einschl. Angioödem. **Warnhinw.:** Enthält Cetylstearylalkohol und Propylenglycol. Apothekenpflichtig. Referenz: ZOV2-F01. **GlaxoSmithKline Consumer Healthcare GmbH & Co. KG, Barthstraße 4, 80339 München**  
Marken sind Eigentum der GSK Unternehmensgruppe oder an diese lizenziert ©2018 GSK oder Lizenzgeber

► Wer einen Listenhund haben oder mit einem solchen in ein anderes Bundesland fahren möchte, sollte sich zuvor unbedingt die entsprechende Verordnung, die meist als Hundehalterverordnung bezeichnet wird, durchlesen. Informationen können auch beim Landratsamt des entsprechenden Bundeslandes oder beim Bürgerbüro der Gemeinde eingeholt werden. Für Listenhunde gibt es spezielle Haltungsvoraussetzungen und Auflagen. Zucht, Haltung, Kauf und Verkauf sind zum Teil auch verboten.

Auf der Liste der jeweiligen Bundesländer sind folgende Rassen häufig zu finden: American Staffordshire Terrier, Bullterrier, Pitbull Terrier, Bullmastiff, Stafford-

### Rassspezifische Sonderregeln

Für die Haltung von Listenhunden gibt es je nach Bundesland verschiedene Einschränkungen. Dazu zählen beispielsweise Leinen- und Maulkorbzwang sowie Versicherungs- und Genehmigungspflicht. Eine Haftpflichtversicherung für „Kampfhunde“ abzuschließen ist nicht immer einfach, da nicht alle Versicherungen Anträge für Listenhunde annehmen. Teilweise sind Kauf, Zucht, Verkauf und Haltung von Listenhunden verboten. In Bayern müssen Halter von Hunden der Kategorie 2 der zuständigen Behörde nachweisen, dass keine gesteigerte Aggressivität gegen Menschen und Tiere besteht. Die Haltung ist erlaubnispflichtig durch die Gemeinde.

Bestehen des Wesenstest von den ihm vorgeschriebenen Auflagen befreit werden. Unabhängig von der Rassezugehörigkeit kann theoretisch in jedem Bundesland jeder Hund als gefährlich eingestuft werden, wenn er sich auffällig und/oder aggressiv verhält.

**Ausblick** Es ist immer tragisch, wenn jemand durch einen Hundebiss zu Schaden oder gar zu Tode kommt. Aber: Kein Hund kommt als Kampfhund auf die Welt. In Studien wurde bislang nicht beobachtet, dass Hunde nur aufgrund ihrer Rassezugehörigkeit gefährlich sind. Viele Institutionen, wie zum Beispiel die Bundestierärztekammer, bezweifeln, dass bestimmte Rassen besonders aggressiv sind und lehnen Rassenlisten als

## Für die Erziehung eines Hundes kann man schon im Welpenalter die fachkundige Anleitung einer Hundeschule in Anspruch nehmen.

shire Bullterrier, Cane Corso, Dogo Argentino, Bordeaux Dogge, Fila Brasileiro, Kangal, Mastin Espanol, Mastino Napoletano, Mastiff und Tosa Inu. Auch Mischlinge, die aus Kreuzungen mit diesen Rassen entstanden sind, gelten als „Kampfhunde“.

„**Kampfhunde**“ Der Begriff stammt aus dem 18. und 19. Jahrhundert, als vor allem Hunde für Tierkämpfe eingesetzt wurden und gegen andere Hunde oder auch Wölfe, Dachse, Wildschweine, Bären oder Bullen kämpften. Dazu sollen Bulldoggen mit Terriern gekreuzt worden sein, um sehr starke und bisskräftige Hunde zu züchten. Hundekämpfe sind seit Anfang des 20. Jahrhunderts in europäischen Ländern weitestgehend verboten. Die Rassen wurden und werden jedoch weiterhin gezüchtet.

Wer gegen die Auflagen verstößt, zahlt 10 000 Euro für Halten ohne Erlaubnis und sogar 50 000 Euro für Zucht oder Ausbildung ohne Erlaubnis. Auch in anderen Bundesländern können die Bußgelder 5000 bis 10 000 Euro betragen; in NRW können Verstöße zudem auch mit einer Freiheitsstrafe von bis zu zwei Jahren geahndet werden. In Berlin müssen alle gefährlichen Hunde ab dem siebten Lebensmonat außerhalb des eigenen Grundstücks einen beißsicheren Maulkorb tragen. Eine Ausnahmegenehmigung kann erteilt werden, sofern keine Gefährdung für Menschen oder Tiere entsteht.

Weitere Bedingungen können die Vorlage eines polizeiliches Führungszeugnisses oder das Absolvieren einer Sachkundeprüfung („Hunde-Führerschein“) sein oder die Durchführung eines Wesenstests. In den meisten Bundesländern kann der Hund nach

ungerechtfertigte Diffamierung von Tieren und Haltern ab. Jeder Hundebesitzer, nicht nur Halter von Listenhunden, muss letztendlich verantwortungsbewusst sein und durch Erziehung und Sachkunde dafür sorgen, dass sein Hund Menschen, andere Hunde und sonstige Tiere nicht gefährdet. Dies kann jedoch durch Leinenzwang und Maulkorb nicht gewährleistet werden, und ein normales Sozialverhalten ist damit ebenfalls nicht möglich. Nicht „Kampfhunde“, sondern der Deutsche Schäferhund und Mischlinge beißen von allen Hunden und Hunderassen laut Statistik am häufigsten zu. Die Möglichkeit, dass ein Hund erst durch falsche Haltung aggressiv gegenüber dem Menschen wird, sollte dementsprechend diskutiert werden. ■

*Dr. Astrid Heinel,  
Tierärztin*



# SPÜR DEN MOMENT

NICHT DAS SODBRENNEN

Puffert die Magensäure in den therapeutischen Bereich (pH-Wert 3–5)

Schützt und stärkt die Magenschleimhaut

Höchste Säurebindungskapazität: 45,2 mval (HCl)



**RIOPAN® – DAS LEBEN SCHMECKT MIR.**

DR. KADE Pharmazeutische Fabrik GmbH, Berlin

**RIOPAN® Magen Gel**, 1600 mg, Gel zum Einnehmen. **RIOPAN® Magen Tabletten**, 800 mg, Kautabletten. **RIOPAN® Magen Tabletten Mint 800 mg Kautabletten**. **Wirkstoff:** Magaldrat. **Zusammensetzung:** RIOPAN® Magen Tabletten Mint 800 mg Kautabletten: 1 Kautablette enthält als arzneilich wirksamen Bestandteil 800 mg Magaldrat, wasserfrei (entsprechend einer Neutralisationskapazität von 22,6 mval). Sonst. Bestand.: Calciumbehenat (C<sub>18</sub>-C<sub>24</sub>), Gummi arabicum (E 414), Krauseminzaroma, Macrogol 4000, 3-Hydroxy-2-Methyl-4-pyranon (Maltol), Maltodextrin, Menthol-Aroma; Propylenglycol (E 1520), Sorbitol. RIOPAN® Magen Tabletten, 800 mg, Kautabletten: 1 Kautablette enthält als arzneilich wirksamen Bestandteil 800 mg Magaldrat, wasserfrei (entsprechend einer Neutralisationskapazität von 22,6 mval). Sonst. Bestand.: Calciumbehenat (C<sub>18</sub>-C<sub>24</sub>), Karamellaroma, Macrogol 4000, 3-Hydroxy-2-Methyl-4-pyranon (Maltol), Sahnearoma, Sorbitol. RIOPAN® Magen Gel, 1600 mg, Gel zum Einnehmen: 1 Beutel zu 10 ml enthält als arzneilich wirksamen Bestandteil 1600 mg Magaldrat, wasserfrei (entsprechend einer Neutralisationskapazität von 45,2 mval). Sonst. Bestand.: Arabisches Gummi, Chlorhexidindigluconat, Hypromellose, Karamellaroma, 3-Hydroxy-2-Methyl-4-pyranon (Maltol), Natriumcyclamat, Natriumhypochlorit, Sahnearoma, Silbersulfat, Simethicon-Emulsion, gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Sodbrennen und säurebedingte Magenbeschwerden; symptomatische Behandlung von Magen- u. Zwölffingerdarmgeschwüren. **Gegenanzeigen:** Überempfindlichkeit gegen Magaldrat oder einen der sonstigen Bestandteile. RIOPAN® Magen Tabletten enthalten Sorbitol. RIOPAN® Magen Tabletten Mint 800 mg Kautabletten enthalten Sorbitol und Menthol. Patienten mit der seltenen hereditären Fructose-Intoleranz sollten die Tabletten nicht einnehmen. **Packungsbeilage beachten.** **Nebenwirkungen:** Sehr häufig: weicher Stuhl; sehr selten: Diarrhoe, Erweichung der Knochen (nur nach langjähriger Einnahme hoher Dosen). Bei Niereninsuffizienz und bei langfristiger Einnahme hoher Dosen kann die Einnahme einen erhöhten Aluminium- und Magnesiumgehalt im Blut verursachen. Es kann zu Aluminium-Einlagerung vor allem in das Nerven- und Knochengewebe und zur Phosphatverarmung kommen. **Weit. Hinw. s. Fach- und Gebrauchsinfo.** Stand: 06/2015

DR. KADE  
PHARMA

